



Internationaler Arbeitskreis für Verantwortung in der Gesellschaft e.V.

International Working Group for Responsibility toward Society

Международная рабочая группа «Ответственность в обществе»

Geschäftsstelle: Dr.Hans Penner D-76351 Linkenheim-H - E-Mail: vorstand@iavg.org - www.iavg.org

IAVG-Internet-Dokumentationen

Militanz des Islam

www.iavg.org/iavg103.pdf / Stand: 11.01.2007

Verweise

Eine politische Analyse des Islamischen Terrors (www.koran.terror.ms)

Aufforderungen des Koran zur Gewalt

Ungläubige sind schlimmer als Vieh

Wahrlich, schlimmer als das Vieh sind bei Allah jene, die ungläubig sind und nicht glauben werden[8:55]; es sind jene, mit denen du einen Bund geschlossen hast; dann brechen sie jedesmal ihren Bund, und sie fürchten (Allah) nicht.[8:56]

Aufforderung an Mohammed zum Kampf

O Prophet, feuere die Gläubigen zum Kampf an. Sind auch nur zwanzig unter euch, die Geduld haben, so sollen sie zweihundert überwältigen; und sind einhundert unter euch, so werden sie eintausend von denen überwältigen, die ungläubig sind, weil das ein Volk ist, das nicht begreift.[8:65]

O Prophet, kämpfe gegen die Ungläubigen und die Heuchler. Und sei streng mit ihnen. Ihre Herberge ist Dschahannam, und schlimm ist das Ende.[9:73]

Keine Beziehungen zu Ungläubigen

Sie wünschen, daß ihr ungläubig werdet, wie sie ungläubig sind, so daß ihr alle gleich werdet. Nehmt euch daher keine Beschützer von ihnen, solange sie nicht auf Allahs Weg wandern. Und wenn sie sich abwenden, dann ergreift sie und tötet sie, wo immer ihr sie auffindet; und nehmt euch keinen von ihnen zum Beschützer oder zum Helfer [4:89]

Kampf auch gegen nahestehende Ungläubige

O ihr, die ihr glaubt, kämpft gegen jene, die euch nahe sind unter den Ungläubigen, und laßt sie euch hart vorfinden; und wisset, daß Allah mit den Gottesfürchtigen ist.[9:123]

Einen Moslem vom Islam abzubringen ist schlimmer als Mord

Und kämpft auf dem Weg Allahs gegen diejenigen, die gegen euch kämpfen, doch übertreten nicht. Wahrlich, Allah liebt nicht diejenigen, die übertreten.[2:190] Und tötet sie, wo immer ihr auf sie stoßt, und vertreibt sie, von wo sie euch vertrieben haben; denn die Verführung (zum Unglauben) ist schlimmer als Töten. Und kämpft nicht gegen sie bei der heiligen Moschee, bis sie dort gegen euch kämpfen. Wenn sie aber gegen euch kämpfen, dann tötet sie. Solcherart ist der Lohn der Ungläubigen.[2:191]

Der blutige Kampf ist Merkmal und Pflicht der Gläubigen

Bekämpft sie; so wird Allah sie durch eure Hand bestrafen und demütigen und euch gegen sie helfen und den Herzen eines gläubigen Volkes Heilung bringen.[9:14]

Und bekämpft die Götzendiener allesamt, wie sie euch allesamt bekämpfen; und wisset, daß Allah mit denjenigen ist, die Ihn fürchten.[9:36]

Zieht aus, leicht und schwer, und kämpft mit eurem Gut und mit eurem Blut für Allahs Sache! Das ist besser für euch, wenn ihr es nur wüßtet! [9:41]

Diejenigen, die an Allah und an den Jüngsten Tag glauben, bitten dich nicht um Erlaubnis, nicht mit ihrem Gut und ihrem Blut kämpfen zu müssen, und Allah kennt diejenigen recht wohl, die (Ihn) fürchten.[9:44]

Bedrohung im Falle von Kriegsdienstverweigerung

Wenn ihr nicht auszieht, wird Er euch mit schmerzlicher Strafe bestrafen und wird an eurer Stelle ein anderes Volk erwählen, und ihr werdet Ihm gewiß keinen Schaden zufügen. Und Allah hat Macht über alle Dinge.[9:39]

Kampf mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln

Der Lohn derer, die gegen Allah und Seinen Gesandten Krieg führen und Verderben im Lande zu erregen trachten, soll sein, daß sie getötet oder gekreuzigt werden oder daß ihnen Hände und Füße wechselweise abgeschlagen werden oder daß sie aus dem Lande vertrieben werden. Das wird für sie eine Schmach in dieser Welt sein, und im Jenseits wird ihnen eine schwere Strafe zuteil.[5:33]

Da gab dein Herr den Engeln ein: "Ich bin mit euch; so festigt denn die Gläubigen. In die Herzen der Ungläubigen werde Ich Schrecken werfen. Trefft (sie) oberhalb des Nackens und schlagt ihnen jeden Finger ab!" [8:12] Dies (war so), weil sie Allah und Seinem Gesandten trotzten. Wer aber Allah und Seinem Gesandten trotz - wahrlich, Allah ist streng im Strafen.[8:13]

Darum, wenn du sie im Kriege anpackst, verscheuche mit ihnen diejenigen, die hinter ihnen sind, auf daß sie ermahnt seien.[8:57] Laß die Ungläubigen nicht meinen, sie seien Uns entkommen. Wahrlich, sie können nicht siegen.[8:59] Und rüstet gegen sie auf, soviel ihr an Streitmacht und Schlachtrossen aufbieten könnt, damit ihr Allahs Feind und euren Feind - und andere außer ihnen, die ihr nicht kennt - abschreckt; Allah kennt sie (alle)... [8:60]

Wenn ihr auf die stoßt, die ungläubig sind, so haut (ihnen) auf den Nacken; und wenn ihr sie schließlich siegreich niedergekämpft habt, dann schnürt ihre Fesseln fest. (Fordert) dann hernach entweder Gnade oder Lösegeld, bis der Krieg seine Lasten (von euch) wegnimmt. Das ist so. Und hätte Allah es gewollt, hätte Er sie Selbst vertilgen können, aber Er wollte die einen von euch durch die anderen prüfen. Und diejenigen, die auf Allahs Weg gefallen sind - nie wird Er ihre Werke zunichte machen.[47:4] Er wird sie rechtleiten und ihren Stand verbessern [47:5] und sie ins Paradies führen, das Er ihnen zu erkennen gegeben hat.[47:6]

Mohammedaner müssen kämpfen, auch wenn sie es nicht wollen

Zu kämpfen ist euch vorgeschrieben, auch wenn es euch widerwärtig ist. Doch es mag sein, daß euch etwas widerwärtig ist, was gut für euch ist, und es mag sein, daß euch etwas lieb ist, was übel für euch ist. Und Allah weiß es, doch ihr wisset es nicht.[2:216]

Aufforderung zum Kampf bis zur Alleinherrschaft des Islam

Und kämpft gegen sie, bis es keine Verwirrung (mehr) gibt und die Religion Allah gehört. Wenn sie aber aufhören, so soll es keine Gewalttätigkeit geben außer gegen diejenigen, die Unrecht tun.[2:193]

Und kämpft gegen sie, damit keine Verführung mehr stattfinden kann und (kämpft,) bis sämtliche Verehrung auf Allah allein gerichtet ist. Stehen sie jedoch (vom Unglauben) ab, dann, wahrlich, sieht Allah sehr wohl, was sie tun.[8:39]

Belohnung für die Glaubenskämpfer

...Und was ihr auch für Allahs Sache aufwendet, es wird euch voll zurückgezahlt werden, und es soll euch kein Unrecht geschehen.[8:60]

Diejenigen, die glauben und auswandern und mit ihrem Gut und ihrem Blut für Allahs Sache kämpfen, nehmen den höchsten Rang bei Allah ein; und sie sind es, die gewinnen werden.[9:20] Ihr Herr verheißt ihnen Seine Barmherzigkeit und Sein Wohlgefallen und Gärten, in deren ewiger Wonne sie sein werden.[9:21] Dort werden sie auf ewig und immerdar verweilen. Wahrlich, bei Allah ist ein riesiger Lohn.[9:22]

Jedoch der Gesandte und die Gläubigen mit ihm, die mit ihrem Gut und mit ihrem Blut kämpfen, sind es, denen Gutes zuteil werden soll; und sie sind es, die Erfolg haben werden.[9:88]

Und denjenigen, die um Allahs willen auswandern und dann erschlagen werden oder sterben, wird Allah eine stattliche Versorgung bereiten. Wahrlich, Allah - Er ist der beste Versorger.[22:58]

Er wird sie gewiß in einen Ort eingehen lassen, mit dem sie wohl zufrieden sind. Und Allah ist wahrlich Allwissend, Nachsichtig.[22:59]

Gewalttaten des Mohammed

Muhammad hatte seine monotheistischen Vorstellungen aus dem Judentum übernommen: „Zudem wird aus den biblischen Erzählungen im Koran deutlich, daß Muhammad von den Juden in Arabien den Traditionsstoff des Talmud, wahrscheinliche durch Hörensagen, kennengelernt hat“ (BOUMAN 1990:21). Die Reden des Muhammad während der ersten 12 Jahre seiner religiösen Tätigkeit in Mekka sind durch eine hohe Wertschätzung des Judentums gekennzeichnet und enthalten zahlreiche Bezüge zur Bibel, etwa bei

der Abraham-Erzählung:

„In großen Zügen schließt sich der Koran der biblischen Erzählung an“ (BOUMAN 1990:53).

Auch nach seiner Flucht nach Medina betrachtete Muhammad die Juden als Verbündete gegen den Polytheismus, den er bekämpfte: „Die Juden waren - wie immer - seine religiösen Verbündeten im monotheistischen Glauben“ (BOUMAN 1990:58). Muhammad strebte eine Annäherung an die Juden an. Er übernahm jüdische Gebräuche, wie die Gebetspraxis, den Sabbat und seine Ruhe, die Gebetsrichtung nach Jerusalem sowie Gebräuche des Fastens. Muhammad respektierte den eigenständigen Glauben der Juden.

In Medina entwickelte sich Muhammad in kurzer Zeit zum uneingeschränkten politischen Alleinherrscher über die dort ansässigen jüdischen und arabischen Volksstämme. Die Juden wollten Muhammad nicht als Propheten anerkennen, weil nach jüdischer Auffassung die Zeit der Prophetie mit Maleachi zu Ende gegangen ist. „Nach jüdischer Tradition strebt ein Prophet nicht nach politischer Herrschaft“ (Bouman 1990:70). Die Enttäuschung über die ablehnende Haltung der Juden ließ Muhammad nach der für ihn siegreichen Schlacht bei Badr zum Antijudaisten werden. Der jüdische Stamm der Banu Quaynuqa lehnte eine Zwangsbekehrung zum Islam ab: „Die Männer wurden gebunden, und der ganze Stamm wurde nach Syrien verbannt“ (Bouman 1990:75). Nach Konflikten mit dem jüdischen Stamm Banu Nadir wurde auch dieser vertrieben. Der dritte in Medina ansässige Stamm, die Banu Qurayza, wurde vernichtet. Muhammad ließ in deren Stadt Massengräber ausheben, „dann wurden die Juden zu ihm geführt und bei den Gräbern enthauptet - insgesamt 600 bis 900 Männer. Die Hinrichtung dauerte den ganzen Tag über... Die Frauen und Kinder wurden zum größten Teil in Medina versteigert, die übrigen in Syrien und in Nadjd“ (BOUMAN 1990:86).

Nach den Judenpogromen „lockerte Muhammad das Band mit ihrer Religion und ihrer Geschichte“ (BOUMAN 1990:87). Der Islam wurde von Muhammad verändert. Muhammad verkündete fortan, „daß nicht in Jerusalem, sondern in Mekka das erste Heiligtum der ursprünglich monotheistischen Religion gegründet wurde“ (BOUMAN 1990:87). Muhammad begann zu lehren, daß Abraham der erste Muslim war: „Der Ursprung des islamisch-monotheistischen Glaubens (Ism) nicht ausschließlich mehr in der jüdischen Geschichte, sondern wurde nach Arabien verlegt, wo der erste Muslim, Abraham, der weder Jude noch Christ war, das Heiligtum in Mekka gestiftet und zum geographischen Zentrum des Islam gemacht hatte“ (BOUMAN 1990:89). Muhammad „nahm seine Zugeständnisse (an die Juden) durch Neuinterpretationen zurück. Dies geschah schon bald mit der Gebetsrichtung. Schon 16 oder 17 Monate nach der Hidjra wurde sie von Jerusalem nach der Ka'aba in Mekka verlegt... Dem Fasten wird jeder jüdische Sinn genommen und ihm eine islamische Motivation gegeben“ (BOUMAN 1990:93). Während Muhammad ursprünglich die Muslime aufgefordert hatte, zusammen mit den Juden zu fasten, wurde „das Fasten während des Monats Ramadan befohlen ‚im Unterschied zu den Juden‘“ (Bouman 1990:94).

Im Gegensatz zu den anfänglichen religiösen Reden des Muhammad sind seine letzten von einem unversöhnlichen Haß gegenüber den Juden geprägt. Muhammad lehrt, dass die Juden die Bibel verfälscht hätten und von Gott verflucht und verdammt seien: „Und weil sie den Bund brachen, haben wir sie verflucht. Und wir machten ihre Herzen verhärtet, so daß sie die Worte (der Schrift) entstellten und sie von der Stelle, an die sie gehören, wegnahmen. Und sie vergaßen einen Teil von dem, wozu sie gemahnt worden waren. Und du bekommst von ihnen immer wieder Falschheit zu sehen“ (KORAN, Sure 5:13). Diese religiöse Deutung der Geschichte diente als Rechtfertigung der an den Juden verübten Greuelthaten, die in künftigen Höllenstrafen fortgesetzt werden. Während Muhammad am Ende der mekkanischen Periode lehrte: „Und streitet mit den Schriftbesitzern (Juden und Christen) nie anders als auf eine möglichst gute Art... Unser und euer Gott ist einer“ (KORAN, Sure 29:46), verkündet er am Ende der medinischen Periode: „Haut (ihnen mit dem Schwert) auf den Nacken und schlägt zu auf jeden Finger von ihnen. Das dafür, daß sie gegen Gott und seinen Gesandten Opposition getrieben haben...“ (Koran, Sure 8:12). Mohammed fühlte sich berufen, an den Juden ein göttliches Strafgericht zu vollziehen.

Gewaltsame Ausbreitung des Islam

....

Islamische Gewalttaten der Gegenwart

....

Literatur

BOUMAN, J.

Der Koran und die Juden; Die Geschichte einer Tragödie; Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt; (1990)

